

# Grüne

# Umweltverschmutzer?

# Rauschgiftsüchtige

# Ost-Agenten?

# Geldscheffelnde

# Kommune?

# Alternative Terroristen?

*in der*



*zusammengeballed  
auf nur 25000  
Quadratmeter*

Was Ihnen an Ungereimtheiten bislang nur die BILD-Zeitung bieten konnte, haben Sie seit nunmehr fünf Jahren mehr oder weniger direkt vor der Haustür:

## Die Krebsmühle

Bis 1978 noch Ruine, hat die ehemalige Brotfabrik bis heute sowohl ihr Gesicht als auch ihr Innenleben verändert; von den meisten fast unbemerkt, von einigen mißtrauisch beobachtet und von manchen mit Sympathie und Unterstützung bedacht.

Die Krebsmühle ist, nachdem sie jahrelang leerstand, heute "voll", die Möglichkeiten zur Schaffung neuer Arbeitsstätten sind nahezu ausgereizt, die Wohnmöglichkeiten begrenzt. An diesem Punkt halten wir es für an

## Wer sind die Betreiber der Krebsmühle?

Da ist zum einen die Ah Es Ha (ASH), deren Kürzel von manchem als Äsch oder Asch gelesen werden, aber nicht mehr zu bedeuten haben als das a, s und h in dem Namen "Arbeiterselbsthilfe".

Die Arbeiterselbsthilfe ist ein Kollektiv, das seit 1975 mehrere Werkstätten (Läden) betreibt, allerdings in etwas ungewöhnlicher Form: es gibt hier keinen Chef und keine Vorarbeiter. Entscheidungen, die das ganze Kollektiv betreffen, werden auch von allen gemeinsam getroffen. Hier wird versucht, tatsächlich "mehr Demokratie zu wagen", als Willy Brandt sich das seinerzeit vorgestellt hat, dazu noch in der Arbeitswelt, aber nicht nur dort. Das angestrebte Ziel ist der Aufbau

der Zeit, Ihnen die Krebsmühle und die Menschen, die sie betreiben, vorzustellen, näherzubringen.

Was den meisten Oberurselern bekannt sein dürfte, ist der Schriftzug "Antiques", der jahrelang an der roten Mühlenwand prangte und von der Frankfurter Landstraße aus gut zu erkennen war. Dieses "Antiques" benennt allerdings nur einen Arbeitsbereich von 8, nur vier Arbeitsplätze von heute fast 60. Das ist auch der Grund dafür, daß an derselben Stelle heute der Krebs zu sehen ist, unter dessen breitem Grinsen ein turbulentes Treiben herrscht. Das Grundstück, auf dem die ehemalige Brotfabrik steht, hat eine Grundfläche von 25.000 qm, wobei ein großer Teil Grünfläche im Landschaftsschutzgebiet und Vogelbrutwald ist.

eines funktionierenden, selbstverwalteten und demokratischen Betriebs, der in der Lage ist, seine Mitarbeiter angemessen zu ernähren, ihren Fähigkeiten möglichst breiten Raum zu geben und in wirtschaftlichen Krisenzeiten ohne Entlassungen auszukommen. Außerdem hat ein ansehnlicher Teil des Kollektivs neben der gemeinsamen Arbeit auch gemeinsame Wohnräume in der Krebsmühle. Die ASH hat, nachdem sie zwei Jahre in der Fabona-Schuhfabrik in Bonames und davor in Heddernheim angesiedelt war, die Krebsmühle im Sommer 1978 wieder in Betrieb genommen. Es hat viel Arbeit, Zeit und Geld gekostet, aus den vorhandenen Ruinen der Krebsmühle wieder nutzbare Fläche zu machen,

(Fortsetzung S. 2)